

Einladung

zum Jour fixe der Arbeitsgruppe Geschichte der Medizin und Medical/Health Humanities, Kommission für Geschichte und Philosophie der Wissenschaften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Termin: 27. September 2024, 15.00 bis 17.00

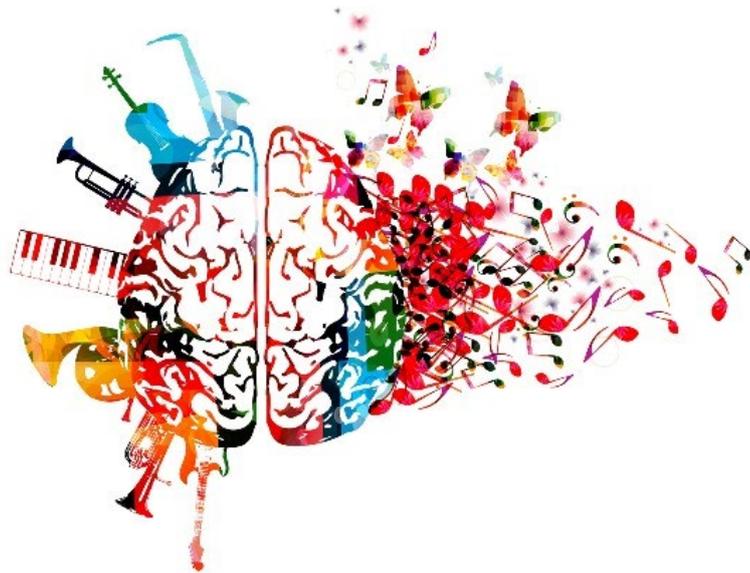
Museumszimmer

Österreichische Akademie der Wissenschaften

Ignaz-Seipel-Platz 2

1010 Wien

MUSIK UND EMOTIONEN IN GESUNDHEITSKRISEN



<https://www.nuvancehealth.org/health-tips-and-news/how-music-can-enhance-your-workout-and-brain-health>

Wir ersuchen bitte um eine verbindliche Anmeldung unter:

felicita.seebacher@aau.at

Tagesordnung

Begrüßung und Vorstellungsrunde

Vortrag 1: GOING VIRAL: Music and Emotions during Pandemics (1679-1919). Projektpräsentation und erste Einblicke in die Große Wiener Pest (Marie Louise Herzfeld-Schild (mdw))

Diskussion

Vortrag 2: Klang und Krise: Musik, Emotion und Erinnerung während der Spanischen Grippe in Wien Emma Schrott (mdw))

Diskussion

Feedback

Abstract 1

GOING VIRAL: Music and Emotions during Pandemics (1679-1919). Projektpräsentation und erste Einblicke in die Große Wiener Pest

Marie Louise Herzfeld-Schild (mdw)

Nachdem das Coronavirus zu Beginn des Jahres 2020 den europäischen Kontinent erreichte, entwickelte sich Musik innerhalb weniger Tage zu einem der einflussreichsten Medien im Umgang mit den emotionalen Auswirkungen von Lockdown, Krankheit, Angst und Trauer. Ihre herausragende Bedeutung für emotionalen Ausdruck und emotionale Erfahrungen während der Pandemie wurde rasch von Wissenschaft und Journalismus aufgegriffen, die ein unmittelbares Interesse daran hatten, Belege sowohl für die emotionale Rolle der Musik in früheren Pandemien als auch für transhistorische Kontinuitäten zu finden. Allerdings zeigte sich ebenso rasch, dass etablierte Kategorien, gemeinsame Methoden sowie hinlängliches historisches Wissen fehlten, um das Phänomen angemessen beschreiben und vergleichen zu können. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Musik in Pandemien, insbesondere mit ihrer emotionalen Bedeutung, steht trotz ihrer Dringlichkeit noch ganz am Anfang – und sie hat das Potential, ein neues Forschungsfeld an der Schnittstelle zwischen Musik, Emotionen und Medizin in Geschichte und Gegenwart zu etablieren.

GOING VIRAL unternimmt erstmals eine vergleichende Analyse der emotionalen Erfahrungen von Musik in verschiedenen Gesundheitskrisen seit dem 17. Jahrhundert, insbesondere während der letzten Ausbrüche der Pest und der Spanischer Grippe. Dabei werden sowohl Unterschiede als auch Kontinuitäten beleuchtet. Neben dem Erarbeiten solch neuen historischen Wissens hat das Projekt jedoch auch zum Ziel, eine solide konzeptionelle, methodologische und historische Grundlage für vergleichende Untersuchungen von Musik, Emotionen und Gesundheitskrisen auch über die Musikwissenschaft hinaus zu schaffen. Wir hoffen, dass unsere Ergebnisse letztlich nicht nur in verwandten historischen Kontexten anwendbar sein werden, sondern auch einen sinnvollen interdisziplinären Diskurs mit den Sozial- und Naturwissenschaften über Musik und Emotionen in Gesundheitskrisen, einschließlich der Covid-19-Pandemie, ermöglichen können.

Dieser Vortrag wird das Projekt in seinen Grundzügen vorstellen und erste Einblicke in die Fallstudie zur Großen Wiener Pest 1679/80 vorstellen.

CV

Marie Louise Herzfeld-Schild ist Professorin für Musikwissenschaft an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien (mdw) und seit 2022 PI des ERC StG-Projekts „GOING VIRAL: Music and Emotions during Pandemics (1679-1919)“. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen auf konzeptuellen, methodischen und historischen Fragen der interdisziplinären Verbindung der Musikwissenschaft mit der Medizin-, Emotions- und Erfahrungsgeschichte insbesondere des 17./18. und 20./21. Jahrhunderts. Seit 2023 ist sie gewähltes Mitglied der Jungen Akademie der ÖAW.

Abstract 2

Klang und Krise: Musik, Emotion und Erinnerung während der Spanischen Grippe in Wien

Emma Schrott (mdw)

Ganz ihrem Ruf als „vergessenen Pandemie“ entsprechend, steht die Spanische Grippe auch in Wien im kollektiven Gedächtnis hinter Ereignissen wie dem Ersten Weltkrieg und dem Zusammenbruch der Habsburgermonarchie zurück. Neben einer Thematisierung des Spannungsverhältnisses zwischen privater Erinnerung und öffentlicher Stille, bietet dieser Vortrag einen Einblick in die emotionalen, kulturellen und sozio-politischen Facetten der Spanischen Grippe in Wien. Aus der Perspektive der Emotionsgeschichte werden dabei aufkommende kulturhistorische Ansätze zur Influenza von 1918/1919 sowie die Transformation alltäglicher Musikpraktiken im Verlauf der Pandemie beleuchtet. Mit Blick auf die Rolle der Musik in der jüngsten Covid-19 Pandemie soll der Vortrag zum interdisziplinären Austausch, insbesondere in den Bereichen Kultur-, Emotions- und Medizingeschichte, beitragen und aktuelle Debatten über Musik als emotionales Bewältigungsinstrument in Krisenzeiten bereichern.

Dieser Vortrag ist Teil meines Dissertationsprojekts, das unter dem Arbeitstitel „Emotional Echoes: Music and Emotions During the Spanish Flu Pandemic in Vienna (1918-1919)“ die vielschichtigen Rollen von Musik und Klang in der Gestaltung emotionaler Praktiken im Kontext der Spanischen Grippe in Wien von 1918 bis 1919 untersucht. Ziel meiner Arbeit ist es, die wechselseitige Beziehung zwischen Musik, Emotion und Spanischer Grippe zu erforschen und die Funktionen von Musik in emotionalen Auseinandersetzungen mit der gesundheitlichen Notlage in einer Zeit des gesellschaftlichen und politischen Wandels zu untersuchen.

CV

Emma Schrott ist Doktorandin (Prae-Doc) an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw) im Rahmen des ERC-geförderten interdisziplinären StG-Forschungsprojekts „GOING VIRAL. Music and Emotions during Pandemics (1679–1919)“. Zuvor studierte sie Musikwissenschaft und Ethnomusikologie an der Universität Wien, der Sorbonne Université und der University of Oxford und war als wissenschaftliche Mitarbeiterin am New Yorker Leo Baeck Institute tätig.